

Die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu Europa

Von unserer Mitarbeiterin Zhang Zhiping



Der Shanghaier Hafen zählt zu den zehn größten Häfen in der Welt.

Foto: Zhang Ping

Da die Reform- und Öffnungspolitik durchgeführt wird, stellt China einen großen potentiellen Markt für die europäischen Länder dar, während die europäischen Länder bedeutende Handelspartner Chinas sind. Die Verstärkung der Wirtschafts- und Handelszusammenarbeit ist ein gemeinsames Anliegen beider Seiten.

In den letzten zwei Jahren wuchs das Handelsvolumen zwischen China und Europa erheblich, dagegen ging das Handelsvolumen zwischen China und der ehemaligen Sowjetunion sowie den osteuropäischen Ländern im

Dienstleistungs- und Handelsbereiche, schrittweise erweitern; wir werden die Industriepolitik rechtzeitig ausarbeiten und veröffentlichen, um die ausländischen Investitionen zu lenken. Zukünftig soll der Schwerpunkt bei der Aufnahme ausländischen Kapitals auf Landwirtschaft, Energiewirtschaft, Verkehrswesen und Roh- und Werkstoffindustrie sowie Projekte mit modernem technischem Niveau für Grundlagenindustrie liegen; wir werden ausländische Geschäftsleute ermutigen, in wirtschaftlich relativ unterentwickelte Gebiete in Zentral- und Westchina

zu investieren. Wir werden diesen Gebieten bei der Nutzung ausländischen Kapitals mehr Unterstützung gewähren, das Investitionsklima verbessern, ihre Befugnisse für Überprüfung und Genehmigung ausländischen Kapitals regulieren und die Industriepolitik angemessen ausrichten, um die Anziehungskraft dieser Gebiete für ausländisches Kapital zu erhöhen.

China wird das Investitionsumfeld weiterhin verbessern und das Ziel verfolgen, daß die Unternehmen mit ausländischer Investitionsbeteiligung die gleiche Behandlung wie die chinesi-

schen Unternehmen erfahren und nach internationalen üblichen Gepflogenheiten in China investieren und wirtschaften können. Mit der Vertiefung der chinesischen Strukturreform, besonders mit der Durchführung einer Reihe von wichtigen Reformmaßnahmen im letzten Jahr werden die Unternehmen mit ausländischer Investitionsbeteiligung im großen und ganzen die gleiche Behandlung wie die inländischen Unternehmen erfahren.

Die Frage dieser Behandlung der Unternehmen mit ausländischer Investitionsbeteiligung soll letzten Endes gelöst werden. □

Nach der internationalen Konferenz über die Beziehungen zwischen Europa und China, die im September 1993 in Athen stattfand, veranstaltete die Gesellschaft des Chinesischen Volkes für Freundschaft mit dem Ausland in Beijing Ende 1994 das 2. Forum über Zusammenarbeit und Beziehungen zwischen China und Europa. Die Teilnehmer, darunter Beamte einiger Regierungen, Gelehrte und Persönlichkeiten aus Unternehmerkreisen, halten die Perspektiven der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Seiten für vielversprechend.

Vorjahr beträchtlich zurück. 1994 belief sich der Gesamtwert der Im- und Exporte zwischen China und den europäischen Ländern auf 30 Mrd. US-\$, 8,7 Prozent mehr als 1993. Die Entwicklungstendenz im Handel mit den westeuropäischen Ländern hielt an. Das Handelsvolumen betrug 24 Mrd. US-\$, 81 Prozent des Handelsvolumens mit ganz Europa, ein Anstieg um 22,7 Prozent gegenüber 1993. Das Handelsvolumen mit der Europäischen Union (EU) lag bei 21,27 Mrd. US-\$, 72 Prozent des Gesamtvolumens mit Westeuropa.

Gute Basis

Seit langem unterhält China Handelsbeziehungen mit Europa. Seit Einführung der Reform- und Öffnungspolitik entwickeln sich die Handelsbeziehungen zwischen China und den europäischen Ländern relativ schnell. Europa ist bereits ein wichtiger Handelspartner Chinas und der Hauptlieferant von fortgeschrittenem technischen Know-how und von Anlagen für China und zugleich der Hauptimporteur von chinesischen Produkten.

Wichtige chinesische Exportwaren nach Europa sind: Bekleidungsartikel, Schuhe, Medikamente, Grundstoffe für die Chemieindustrie, Maschinen, Anlagen, Stickereien, Seide, Kohle, Teppiche, kunstgewerbliche Produkte, Spielzeug und Fahrräder. Wichtige Importwaren aus Europa sind: Technisches Know-how, Anlagen, Maschinen, elektronische Anlagen für Kommunikation, Rohstoffe für die Chemieindustrie, Eisen und Stahl, Flugzeuge und andere Transportmittel.

Auf der Lieferantenliste der chinesischen Importeure aus Europa standen 1993 auf den zehn Plätzen: Deutschland (10 Mrd. US-\$), Rußland (7,68 Mrd. US-\$), Italien (3,59 Mrd. US-\$), Großbritannien (3,59 Mrd. US-\$), Frankreich (2,94 Mrd. US-\$), Niederlande (2,32 Mrd. US-\$), Belgien (1,39 Mrd. US-\$), Schweiz (1,28 Mrd. US-\$), Spanien (1,01 Mrd. US-\$) und Schweden (0,99 Mrd. US-\$).

Europa ist für China ein wichtiger Lieferant von Technologien und Anlagen. Gemäß den Statistiken aus dem Ministerium für Außenhandel und Wirtschaft-

liche Zusammenarbeit hat China 1993 180 Technologien im Wert von 2,5 Mrd. US-\$ aus den EU-Ländern importiert. Diese Summe überstieg die in den Verträgen vorgesehene Gesamtsumme mit Japan und den USA, obwohl sie geringfügig kleiner ist als der Wert für das Jahr 1992. Außerdem war ein reger technischer Handel mit der ehemaligen Sowjetunion und den osteuropäischen Ländern zu verzeichnen.

Die Investitionstendenz der EU-Länder in China ist ausgezeichnet. In der ersten Hälfte des Vorjahres investierten die EU-Länder in 3355 chinesische Projekte; das vereinbarte Kapital betrug etwa 10 Mrd. US-\$, das tatsächlich eingesetzte Kapital 3 Mrd. US-\$. Die Projekte umfassen Energie, Rohwerkstoffe, Kommunikation, Chemieindustrie, Petrochemie, Autos, Textilien, Verkehrs- und Transportmittel. Die Investitionen wurden nach dem Plan eingesetzt. Unter den Investoren gibt es viele bekannte große oder multinationale Firmen. Die Zahl der technologie- und kapitalintensiven Projekte und der infrastrukturellen Einrichtungen nahm stetig zu. Darunter gab es 654 Projekte mit französischen Investitionen in Höhe von 1,6 Mrd. US-\$, mehr als 700 Projekte mit deutschen Investitionen in Höhe von 1,9 Mrd. US-\$, 800 mit britischen Investitionen in Höhe von 0,5 Mrd. US-\$ und 230 Projekte mit niederländischen Investitionen in Höhe von 0,2 Mrd. US-\$.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Seiten im Kreditwesen verläuft reibungslos. In der ersten Hälfte des Vorjahres haben westeuropäische Länder versichert, China Regierungsdarlehen in Höhe von 12,55 Mrd. US-\$ zur Verfügung zu stellen;

davon haben Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Großbritannien, Österreich, Schweden, Dänemark, Belgien und Niederlande Darlehen in Höhe von 10,4 Mrd. US-\$ für 706 Projekte bereits vergeben. Da die Produktion in den GUS-Staaten und osteuropäischen Ländern wegen Veränderungen in der Staatsführung bergab ging und eine wirtschaftliche Rezession eintrat, stellte die chinesische Regierung diesen Ländern gewisse Darlehen in Form von Waren, Regierungskrediten oder Spenden zur Verfügung.

Hindernisse aus dem Weg räumen

Laut Information eines Beamten des Ministeriums für Außenhandel und Wirtschaftliche Zusammenarbeit entwickeln sich die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen China und Europa im großen und ganzen reibungslos. Sie lassen aber noch zu wünschen übrig. Bei den Wirtschafts- und Handelsbe-

ziehungen zwischen den beiden Seiten gibt es noch einige Probleme, die man gewissenhaft studieren und möglichst bald lösen sollte. Zum Beispiel:

— Die EU betrachtet China als ein „Staatshandelsland“. Sie trifft gegenüber China Diskriminierungsmaßnahmen, z. B. schränkt sie die Kontingente für Importwaren ein. Die Zahl der Fälle, bei denen aus China importierte Waren zu Schleuderpreisen verhökert werden, wächst ständig. Diese Maßnahmen entsprechen nicht den Prinzipien des Freihandels und den GATT-Bestimmungen und beeinträchtigen die Interessen der europäischen Konsumenten und Importeure sowie der europäischen Investoren in China, was den Ausbau und die Weiterentwicklung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Seiten erheblich behindert.

— Produkte aus einigen Ländern können dem Markt nicht gerecht werden, oder ihre Preise sind nicht konkurrenzfähig. All dies beeinträchtigt die Importe

Chinas. Weil China eine Öffnungspolitik gegenüber allen Ländern eingeführt hat und eine sozialistische Marktwirtschaft praktiziert, ist die Konkurrenz in China heftig. Trotzdem können preiswerte Waren auf den chinesischen Markt kommen, wenn ihre Qualität gut ist, ihre Technologien fortgeschritten sind und ihr Service nach dem Verkauf ausgezeichnet ist.

— Im Grenzhandel mit einigen GUS-Staaten herrscht ein Chaos. Die leistungsstarken Großunternehmen haben am Grenzhandel nicht teilgenommen. Beide Seiten haben bisher noch keine Maßnahmen getroffen, die Ein- und Ausreise von Personen mit unzureichender Qualifikation und den Im- und Export von Produkten schlechter Qualität zu verhindern. Außerdem sind die infrastrukturellen Einrichtungen wie Durchgangsstellen, Häfen, Eisenbahnen und Landstraßen unterentwickelt, was die Weiterentwicklung des Grenzhandels beeinflusst.

— Es ist schwierig, den Handel und die Zusammenarbeit auszubauen, weil die ehemalige Sowjetunion und die osteuropäischen Länder ihr Wirtschaftssystem verändern, die Produktion in den meisten dieser Länder zurückgeht und es mit der Wirtschaft bergab geht, die politische Lage instabil ist und die Rahmenbedingungen für Investitionen schlecht sind sowie der Lebensstandard der Bevölkerung sinkt.

— Es ist schwer, ein Visum für eine Handelsdelegation, Aufenthalts- oder Arbeitserlaubnisse für Mitarbeiter der ständigen Vertretungen Chinas in Europa zu bekommen. Dies beeinträchtigt ebenfalls die Weiterentwicklung der bilateralen Wirtschafts-



Ein ausländischer Geschäftsmann vertreibt in China elektronische Schreibmaschinen.

Foto: Wang Chengxuan

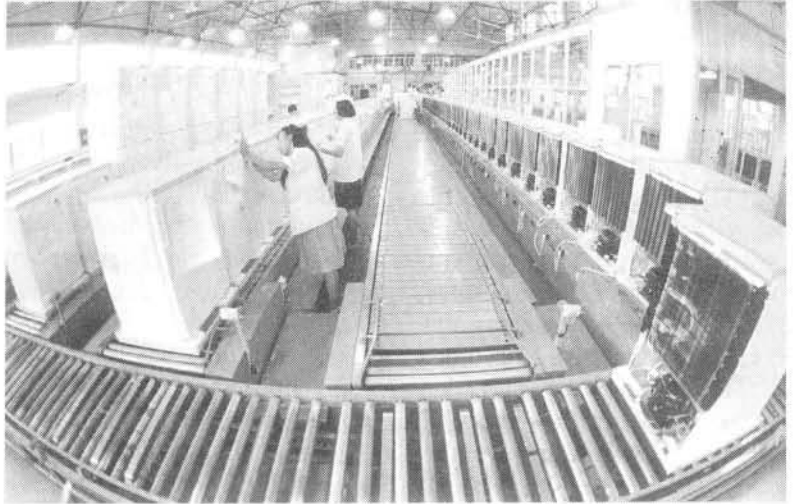
und Handelsbeziehungen.

Großes Potential in der Zusammenarbeit

Seit Einführung der Reform- und Öffnungspolitik in den letzten 15 Jahren haben sich in China große Veränderungen vollzogen. Die politische und soziale Lage ist stabil, die Wirtschaft entwickelt sich stetig und rasch, und der Lebensstandard der Bevölkerung steigt ständig.

In den letzten 15 Jahren wuchs das Bruttoinlandsprodukt jährlich um 9,3 Prozent, 1994 um 11,8 Prozent. Die Wachstumsrate des Außenhandels lag bei 16,2 Prozent, also höher als die der Wirtschaft. 1994 betrug das Außenhandelsvolumen 236,7 Mrd. US-\$, darunter entfielen 115,7 Mrd. US-\$ auf den Import und 121 Mrd. US-\$ auf den Export. Auf der Rangliste im Welt-handel rangierte China 1978 an 32. Stelle und 1994 an 11. Stelle. Das tatsächlich eingesetzte Auslandskapital betrug 1994 45,8 Mrd. US-\$, ein Anstieg um 17,6 Prozent; die ausländischen Direktinvestitionen erreichten 33,8 Mrd. US-\$, eine Steigerung von 22,8 Prozent. Vor Ende des Vorjahres wurden 206 000 Unternehmen mit Auslandskapital registriert, 40 000 mehr als 1993.

Die Ausweitung der Öffnung, die Vertiefung der Reform, die kontinuierliche Wirtschaftsentwicklung und die riesige Bevölkerung sowie die potentiellen Märkte haben eine solide materielle Grundlage und günstige Bedingungen für den weltweiten Ausbau der Zusammenarbeit und des Austausches in den Bereichen Wirtschaft, Handel und Technik geschaffen. In Europa ist die Wirtschaft entwickelt, sind Technologien fortgeschrit-



Arbeiterinnen in der Kühlschrankfabrik Haier

Foto: Wu Zengxiang

ten, gibt es riesige Finanzquellen. China und Europa können einander wirtschaftlich ergänzen. Zwischen den beiden Seiten besteht eine gute Basis, und es gibt vielversprechende Perspektiven für die Zusammenarbeit. China ist bereit, in den folgenden Bereichen mit Europa zusammenzuarbeiten.

— Ausbau der bilateralen Handelsbeziehungen. China legt großes Gewicht auf langfristige und stabile Handelsbeziehungen zu allen europäischen Ländern. In den kommenden sieben Jahren wird China insgesamt Waren im Wert von 1000 Mrd. US-\$ importieren. China begrüßt es, daß die europäischen Unternehmer die Chance ausnutzen, um Marktanteile in China zu gewinnen bzw. zu vergrößern.

— China begrüßt es, wenn Ausländer in China investieren. In bezug auf die Investitionen für China bleibt Europa bei weitem hinter HongKong, Macau, Taiwan, den USA und Japan zurück. China begrüßt es, wenn große Unternehmer und multinationale Firmen in China Fabriken er-

richten. China ist auch bereit, mit mittleren und kleinen Unternehmen zusammenzuarbeiten. Sie können in Beijing, Shanghai, in die Küstenstädte und auch in Zentral- und Westchina investieren.

— Finanzierungsquellen ausbauen, dem Technologietransfer großen Spielraum einräumen und die wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit verstärken. Die wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen China und Europa spielt eine wichtige Rolle für die Durchführung der Reform- und Öffnungspolitik und für den Wirtschaftsaufbau in China. Die Vorzugskredite seitens verschiedener ausländischer Regierungen haben einen Teil des Mangels an Geldmitteln für den Aufbau behoben. Mit diesen Geldmitteln hat China eine große Anzahl von Projekten gebaut, was die Exporte dieser Länder nach China vergrößerte und die Wirtschafts- und Handelszusammenarbeit förderte. China hofft, daß die europäischen Länder ihre Finanzierungsquellen weiterhin ausbauen

können. Sie sollen die Entwicklungshilfe ihrer Regierungen voll zur Geltung bringen, bevorzugte Kommerz- und Diskontkredite sowie Zuschüsse für Sonderwirtschaftszweige gewährleisten, um die Finanzierung für kooperative Großprojekte zu verbessern, so daß diese konkurrenzfähiger werden. Gleichzeitig sollen sie dem Technologietransfer großen Spielraum einräumen und die Zusammenarbeit und den Austausch in den Bereichen Wissenschaft und Technik verstärken.

— Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den chinesischen und ausländischen Mittel- und Kleinunternehmen. China ist bereit, mit mittleren und kleinen ausländischen Unternehmen zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist dadurch gekenn-

zeichnet, daß man mit geringeren Mitteln größere Leistungen und eine enorme Wirtschaftseffizienz erzielen kann. Die Perspektiven für die Zusammenarbeit dieser Art sind vielversprechend. Die chinesische Regierung ermutigt und unterstützt die vielseitige Zusammenarbeit auf der Basis des gegenseitigen Nutzens mit den mittleren und kleinen europäischen Unternehmen. Sie können auch von Japan, der Republik Korea, Singapur, Frankreich und Deutschland lernen, die Industrie-Parks in Dalian, Yantai, Suzhou, Wuhan und Tianjin errichtet haben.

— Förderung der Partnerschaft zwischen Provinzen, Städten und autonomen Gebieten. Beide Seiten sollen Partnerschaften in den Bereichen Wirtschaft, Handel und Technik

schließen. Diese Partnerschaft in verschiedenen Formen ist eine effektive Wirtschafts- und Handelsergänzung zwischen verschiedenen Regierungen. Die verstärkte Partnerschaft soll von der aktiven Förderung und Unterstützung der Regierungen abhängen.

— China beschäftigt sich zur Zeit mit der Vergrößerung des Handelsanteils auf Barzahlungsbasis mit Rußland und anderen GUS-Staaten. Es unterstützt die leistungsstarken und gut beleumdeten Großunternehmen, am bilateralen Handel teilzunehmen. Sie sollen in vielen Bereichen wie Produktion und Technik zusammenarbeiten, die Zusammenarbeitsformen optimieren und dabei das Niveau heben. □

Menem wiedergewählt

Von Guan Yanzhong

Carlos Menem gewann die dritten allgemeinen Wahlen seit der Restaurierung der Demokratie im Jahre 1983. Nach offiziellen Angaben konnte Menem 47,6 Prozent der Wählerstimmen für sich verbuchen.

Eine Besonderheit dieser Wahlen war der Umstand, daß das Rennen nicht wie früher zwischen zwei, sondern zwischen drei Parteien ausgetragen wurde. Früher teilten die Gerechtigkeitspartei und die Radikale Zi-

vilunion die Macht unter sich auf. Doch diesmal trat auch die neugegründete Frepaso (Front für eine Nation der Solidarität) an; ihr Kandidat Jose Bordon gewann 32,4 Prozent der Wählerstimmen und belegte damit den zweiten Platz.

Die Wahl fand zu einer Zeit statt, da Argentinien politische Stabilität und ein anhaltendes wirtschaftliches Wachstum genießt; zudem haben sich die Finanzmärkte erholt. Die Wähler

wollen mit ihrer Entscheidung offenbar die Stabilität und das Wachstum der Wirtschaft aufrechterhalten.

Den Grund für Menems Wiederwahl sehen Beobachter in der Gesundheit der argentinischen Wirtschaft. Als er vor sechs Jahren an die Macht kam, war das Land von einer wirtschaftlichen Rezession, einer hohen Inflation und einem Handelsdefizit geplagt.

Menem ergriff eine Reihe von